

## Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina.

Vortrag, gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener Coleopterologen-Verein.

Von Adolf Hoffmann, Wien.

Das Programm, das mein Freund Franz Blühweis, Wien, und ich für unsere Sammelreise ausgearbeitet hatten, war sehr umfangreich und, wie es sich im Verlaufe der Durchführung zeigte, viel zu weitgehend, um zur Gänze durchgeführt werden zu können.

Vor allem waren es die Verkehrsverhältnisse, die uns viel zu schaffen machten. Die Hauptbahnlinie Bosniens und der Herzegovina geht von Metkovic über Mostar-Sarajevo nach Bosnisch Brod, und bieten Zwischenstationen dieser Linie wohl gute Stützpunkte für Exkursionen, doch um in das Innere des Landes einzudringen, fehlt jede regelmäßige Verbindung und man ist gezwungen, weite Strecken mit dem Auto oder per pedes zurückzulegen. Letzteres war mit Rücksicht auf unser schweres Gepäck eine Unmöglichkeit.

Vor unserer Abreise hatte ich mich mit befreundeten Entomologen in Sarajevo ins Einvernehmen gesetzt, um mich über die dortigen Verhältnisse, insbesondere über die Verkehrsmöglichkeiten, zu informieren. Die Auskünfte, die ich erhielt, waren leider recht ungünstig. Besondere Schwierigkeiten stellte mein Gewährsmann mir bei Beschaffung der Führer in Aussicht, da man an offiziellen Stellen Fremden gegenüber, die die allgemeinen Verkehrswege verlassen, großes Mißtrauen entgegenbringe. Dieser Einwand erwies sich im Verlaufe unserer Tour als vollständig unbegründet. Ja, im Gegenteile, wir konnten überall, wo wir auch hinkamen, ein außerordentliches Entgegenkommen feststellen und ich konnte schließlich infolge lebenswürdigen Anerbietens eines serbischen Gendarmerieoffiziers einen bereits aufgegebenen Teil unseres Programmes durchführen.

Als derzeit kaum oder nur mit steter Lebensgefahr durchführbar, wurde das Sammeln im Gebiete der montenegrinischen Grenzgebirge bezeichnet. Selbst auf der sehr frequenten Straße Bilek-Gacko vergehe kaum eine Woche ohne Überfälle montenegrinischer Banden. Das nackte Leben ist bei solchen Überfällen kaum gefährdet, denn der Montenegriner ist ein sehr höflicher und lebenswürdiger Räuber, der es nur auf bewegliches Gut abgesehen hat — ins solange man sich nicht wehrt, dann allerdings machen

die Leuchten nicht viel Federlesens. Diesen Umstand mußten wir reiflich in Erwägung ziehen und so beschlossen wir, diesen Teil unseres Programmes zu streichen. Schweren Herzens zwar, denn die montenegrinischen Grenzberge, wie Lebrsnik, Troglav, Maglic und Vlasulja sind seit Jahren das Ziel unserer Sehnsucht. Dieser fatalen Programmstreichung schloß sich leider eine zweite an. Wir hatten die Absicht, das infolge schlechter Verkehrsmöglichkeit noch sehr wenig bearbeitete Gebiet Nordwestbosniens gründlich zu explorieren. Wir planten, nach Abschluß unserer auf fünf Tage angesetzten Dalmatien-Partie von Spalato über Knin mit der im S. H. S. - Fahrplan eingezeichneten Industriebahn nach Sitnica zu gelangen, um von diesem im Herzen Nordwestbosniens gelegenen Örtchen eine Reihe von Exkursionen auszuführen. Zu unserem Leidwesen ergab das Studium des erst in Spalato angeschafften Fahrplanes, daß nur zwei Züge in der Woche verkehren und wir vom Tage dieser Feststellung an fünf Tage warten mußten. Da wir diesen fünftägigen Zeitverlust nicht in Kauf nehmen konnten, mußten wir nolens volens auch diesen Teil unseres Programmes aufgeben.

Als besondere Widerwärtigkeit unserer Sammelreise muß das konstant schöne Wetter und die damit verbundene Hitze und Dürre hervorgehoben werden. Dalmatien und auch die Herzegovina sind auch bei normalen Witterungsverhältnissen außerordentlich heiß. Temperaturen von 40 Grad häufig. Dieser Sommer brachte bisweilen 50 Grad und darüber. Die Folge dieses extremen Sommers war eine vorzeitige Dürre, die in der Herzegovina zur Hungersnot führte. Selbst Bosnien, das infolge seiner prächtigen Waldbestände in normalen Jahren sehr niederschlagsreich ist, zeigte dieselben Temperaturextreme.

Dieses abnorme Wetter und die dadurch verursachte Dürre fand auch in dem Ergebnis unserer Ausbeute ihre Auswirkung. Die Subterrantiere, wie *Anophthalmus*, *Bathiscinae*, die wir stets besonders bevorzugen, wurden recht spärlich gefunden. Desgleichen waren die nur an feuchten Lokalitäten vorkommenden *Leistus*, *Nebria*, *Trechus*, *Omphreus*, *Pterostichus* nur spärlich vorhanden.

Weit günstiger gestaltete sich die Ausbeute an Höhlentieren, da die Höhlen mit ihren stets gleichmäßigen Temperaturen von 8 bis 12 Grad Wärme und konstanter Feuchtigkeit von dem abnormen Wetter in keiner Weise tangiert werden.

Am 12. Juni trafen wir in Spalato ein und schon am darauffolgenden Tage wurde ein Ausflug nach Labin unternommen. Dieses armselige Dorf mit nur wenigen Häusern liegt inmitten einer schaurigen Karsteinöde. Ringsum ragen kahle Wände empor und nur hie und da zeigt sich ein spärliches Vegetationsflecken. Aus wolkenlosem Himmel brennt die Sonne erbarmungslos nieder, weder Baum noch Strauch soweit das Auge reicht, kein fröhliches Vogelgezwitscher erfüllt die Luft, alles ringsum öde, auf Nerven und Gemüt beklemmend wirkend.

Die Sammelversuche, die wir in der Umgebung Labins anstellten, ergaben kein nennenswertes Ergebnis. Unter Steinen wimmelte es von Asseln, Käfer waren nur sehr spärlich vorhanden. Selbst *Acinopus picipes* und *Zabrus incrassatus*, ansonsten hier gemein, fanden wir nur vereinzelt. Merkwürdigerweise auch von den hier allgemein häufigen, die Trockenheit liebenden Arten, wie *Asida lineatocollis*, *Pedinus fallax* und *Stenosis angustatus* keine Spur. *Gymnopleurus mopsus* und *Sisyphus Schaefferi*, die sonst zu Tausenden in Ziegen- und Schafexkrementen hausen, waren diesmal förmlich rar. Auch *Scarabaeus variolosus* ließ sich nicht blicken. Ob dieser Ergebnislosigkeit stellten wir das Sammeln bald gänzlich ein und traten den Marsch zur Golubinka jama, dem eigentlichen Ziel unserer heutigen Exkursion an. Nach zweistündiger Wanderung bei sengender Sonnenhitze erreichten wir die Höhle, die im Jahre 1925 meinem damaligen Begleiter Hans Feigl und mir eine grandiose Ausbeute brachte.

(Fortsetzung folgt.)

## Literaturschau.

### Diptera.

**Oldenberg**, Beiträge zur Kenntnis der paläarktischen Rhamphomyien. Konowia VI, 1. — **Enderlein**, Dipterologische Studien XVII. Konowia VI, 50. **Duda**, Beitrag zur Kenntnis der Gattung Lonchoptera Meigen. Konowia VI, 89. **Paramonow**, Fragmente zur Kenntnis der Dipterenfauna Armeniens. Soc. Ent. XXXII, 10, 15. — **Malloch**, H. Sauter's Formosa collection: Sapromyzidae. Ent. Mitt. XVI, 159. — **Chittenden**, *Tritoxa flexa*, the black onion fly. Canad. Ent. Guelph LIX, 1. — **Curran**, Note on the identity of *Conops brachyrhynchus*. Canad. Ent. Guelph LIX, 32. — **Greene**, The larva and puparium of *Oedematocera dampfi*. Proc. Ent. Soc. Washington XXIX, 18. **Jancke**, Über die Brutpflege einiger Malakostraken. Arch. f. Hydrobiol. Stuttgart XVII, 678.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Adolf

Artikel/Article: [Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina. Vortrag gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener Coleopterologen-Verein. 178-180](#)